

## 20-Punkte Check für die Organisation der Sterbebegleitung

Quelle: NPP – Netzwerk Palliativbetreuung in Pflegeeinrichtungen

### Blickpunkt Träger / Leitung:

1. Gibt es ein schriftliches Konzept oder Leitlinien der Einrichtung zur Sterbebegleitung? Wenn ja: ist dieses oder sind diese den Mitarbeitern bekannt? Wird das Konzept von allen Mitarbeitern getragen? Macht es Aussagen darüber, wann Sterbebegleitung beginnt und was sie alles umfasst? Ist das Konzept verständlich und mit konkreten Maßnahmen verbunden?
2. Wird das Thema Sterbebegleitung in Prospekten / Medien (z. B. Einrichtungszeitung) angesprochen? Wenn ja: wie?

### Blickpunkt Bewohner / Patient:

3. Werden (gezielt) Informationen über Wünsche oder Vorstellungen zur letzten Lebensphase gesammelt? Wenn ja: wie? Werden diese Wünsche gesichert (z. B. durch Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Notfallplanung)? Werden Bedürfnisse von demenziell erkrankten Menschen für die Sterbebegleitung besonders ermittelt? Wenn ja: wie?
4. Werden Bewohner / Patienten bei Lebensbewältigung, Lebenskrisen, Lebensrückschau besonders unterstützt? Wenn ja: wie? (Beispiel: Biografiearbeit). Gibt es besondere Verfahren für demenziell erkrankte Menschen, die die Mitarbeiter dabei anwenden? Wenn ja: welche? (Beispiel: Validation).

### Blickpunkt Angehörige / Nahestehende:

5. Werden Angehörige vorbereitet und in die Sterbebegleitung gezielt einbezogen und unterstützt? Wenn ja: wie?
6. Werden Angehörige beim Abschiednehmen von Verstorbenen unterstützt? Wenn ja: wie?

### Blickpunkt Ärzte:

7. Wird die schmerztherapeutische Versorgung und die Behandlung quälender Symptome gesichert? Wenn ja: wie? Gibt es beratende Unterstützung, wenn der behandelnde Arzt an Grenzen kommt (z. B. „Hotline Schmerzberatung“, Palliativ-Beratungsdienst u. ä.)
8. Wird bei Entscheidungen (z. B. PEG-Versorgung) fachlich, ethisch und rechtlich verantwortbar und nachvollziehbar verfahren? Wenn ja: wie? Wird für absehbare Krisen und Komplikationen und für Notfälle Vorsorge getroffen und das Verfahren miteinander abgestimmt (z. B. „Runder Tisch“)? Wenn ja: wie?

### Blickpunkt Mitbewohner / Mitpatienten:

9. Gibt es für Mitbewohner / Mitpatienten in Zwei oder Mehrbettzimmern besondere Regelungen in der Sterbephase oder in der Zeit nach dem Versterben eines Bewohners / Patienten? Wenn ja: welche?
10. Werden Mitbewohner / Mitpatienten beim Abschiednehmen unterstützt? Wenn ja: wie?

### Blickpunkt Bestatter:

11. Werden Verstorbene im Haus aufgebahrt? Wenn ja: wie? Gibt es dafür einen besonderen Raum? Wenn ja: Sind dieser und der Zugang zu ihm ansprechend gestaltet? Wenn ja: wie?
12. Sind der Transfer von Verstorbenen durch die Pflegekräfte in der Einrichtung, die Einsargung und die Überführung durch den Bestatter würdig gestaltet? Wenn ja: wie?

### Blickpunkt Seelsorge:

13. Ist die Zusammenarbeit mit Seelsorgern in der Sterbebegleitung gut geregelt (z. B. Angebote seelsorgerischer Begleitung, Art und Weise der Vermittlung durch Pflegekräfte)? Wenn ja: wie? Welche Formen von Seelsorge begreifen Pflegekräfte als Ihre Aufgabe? Sind sie darauf vorbereitet?

- Blickpunkt Hauswirtschaft:
14. Gibt es eine Einbindung der hauswirtschaftlichen Mitarbeiter in die Sterbebegleitung? Wenn ja: wie? Sind diese gut darauf vorbereitet? Wenn ja: wie?
- Blickpunkt ehrenamtliche Kräfte (z. B. Hospizhelfer):
15. Haben ehrenamtliche Kräfte im Heim Bedeutung? Wenn ja: welche? Sind die ehrenamtlichen Kräfte ausreichend auf die besondere Begleitung Sterbender in der Einrichtung vorbereitet? Ist die Kooperation klar und für alle Seiten befriedigend geregelt (z. B. Form und Umfang der Mitarbeit, Art der Einsätze, Einbindung und Akzeptanz im Team, Verfahren bei Konfliktfällen, Ansprechpartner im Heim, Formen der Anerkennung und Begleitung der ehrenamtlichen Helfer)? Wenn ja: wie?
- Blickpunkt Pflegekräfte:
16. Praktizieren die Pflegekräfte in der Sterbebegleitung besondere pflegerische Maßnahmen? Wenn ja: welche? Sind Pflegekräfte dafür besonders vorbereitet worden (z. B. durch Fortbildungen in Palliative Care)?
17. Wird Zeit für die Sterbebegleitung organisiert? Wenn ja: wie? Gibt es für die Sterbebegleitung besondere Absprachen im Team? Wenn ja: welche?
18. Wird Pflegekräften Raum und Zeit für ihre Gefühle in der Sterbebegleitung gegeben? Wenn ja: wie? Wie werden auftretende Reaktionen von Vorgesetzten und Kollegen bewertet? Gibt es Angebote der Entlastung (z. B. Rituale)? Wenn ja: welche?
19. Werden neue Mitarbeiter und Auszubildende herangeführt und angeleitet bei der Sterbebegleitung? Wenn ja: wie? Ist Sterben, Tod, Trauer Thema der Bewerbungsgespräche? Wenn ja: in welcher Form?
20. Werden im Heim Formen der Erinnerung und des Gedenkens an Verstorbene gepflegt? Wenn ja: welche?

Vertiefende Informationen finden Sie in der Broschüre „Hospizkultur im Alten- und Pflegeheim“, herausgegeben durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V.

Diese können Sie unter folgendem Link herunterladen:

<http://www.palliative-geriatrie.de/infomaterial.html>

